

Sommer im
NATURPARK HARZ
Sachsen-Anhalt



Natur erleben ...

an den
Harzer Schmalspurbahnen



REGIONALVERBAND HARZ E.V.





Natur erleben ...

Sind wir einmal ehrlich: Fahren wir wirklich mit der Eisenbahn durch den Harz um von einem Ort zum anderen zu gelangen? Nutzen wir dieses Verkehrsmittel so wie einst die Altvorderen, oder ist nicht doch der Weg das Ziel? Sie werden vielleicht zugeben: „Nein, ich fahre mit der „Harzbahn“ weil es mir Spaß macht! Mich begeistert die alte Technik, ich entdecke die Langsamkeit wieder, ich erinnere mich an gute alte Zeiten. Ich habe mir heute Zeit genommen!“

Versonnen schaue ich aus dem Fenster und hänge meinen Gedanken nach. Vielleicht habe ich auch irgendwo davon gelesen oder gehört: Der Harz ist ein Naturpark. Ich denke darüber nach: Was ist eigentlich ein Naturpark? Eine schöne Landschaft etwa, oder leben hier gar wilde Tiere in finsternen Wäldern? Fast unbemerkt verfliegen meine Gedanken, ich schaue bewusst aus dem Fenster. Waren da nicht eben Rehe, tat sich nicht eben ein schönes Tal auf, was wird wohl oben auf dem Berg sein, ob man in diesem Teich baden kann ...?

Keine Frage ist beantwortet ehe sich die nächste stellt, denn trotz Langsamkeit: Der Zug fährt weiter!

Wieder hänge ich meinen Gedanken nach. Ich erinnere mich: Ich habe mir heute Zeit genommen. Ich habe Spaß an den Mußestunden! Ich fasse einen Entschluss: Ich werde wieder kommen! Das nächste Mal habe ich noch mehr Zeit. Ich werde aussteigen wo die Rehe standen, das schöne Tal erkunden, den Berg besteigen und im Teich schwimmen. Aber alles zu seiner Zeit! Im Naturpark Harz ist es wirklich schön. Es gibt viel zu entdecken.

Wenn ich das nächste Mal aussteige, werde ich auf



dem Bahnsteig stehen, dem Zug noch nachschauen bis sein Schnaufen leiser wird. Doch wirklich still ist es im Wald nicht: Höret!

Die Brockenbahn



Natur erleben ...

Höret:

*Es gibt nichts Totes auf der Welt,
Hat alles sein' Verstand,
Es lebt das öde Felsenriff,
Es lebt der dürre Sand.*

*Laß deine Augen offen sein,
Geschlossen deinen Mund
Und wandle still, so werden dir
Geheime Dinge kund.*

*Dann weißt du, was der Rabe ruft
Und was die Eule singt,
Aus jedes Wesens Stimme dir
Ein lieber Gruß erklingt.*

Hermann Löns





Klatschmohn

Am 8. Juni 1890 legte der Direktor des Botanischen Gartens der Universität Göttingen, Prof. Dr. ALBERT PETER einen Versuchsgarten auf dem höchsten Berg

des Harzes an, den ersten Alpenpflanzengarten in Deutschland! Während der Weltkriege unterbrochen, wurden knapp 100 Jahre später scheinbar endgültig Pflege und wissenschaftliche Arbeit im Brockengarten eingestellt. Von ehemals 1.400 konnten so im Jahr 1990 nur noch 90 Pflanzenarten nachgewiesen werden. Ein Garten war als solches überhaupt nicht mehr erkennbar.

Heute beherbergt der Brockengarten über 1.600 Pflanzen aus alpinen Gebieten der ganzen Erde. Ein begehbarer Schauteil bringt uns die Mannigfaltigkeit der Hochgebirgspflanzen näher. Qualifizierte Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung empfangen Urlauber, Wanderer, Naturfreunde, Schulklassen oder andere Gruppen während der Vegetationszeit von Mai bis Oktober



Hemlocktanne

montags bis freitags jeweils um 11:30 Uhr und 14:00 Uhr zu kostenlosen Führungen. Auch an Wochenenden und Feiertagen gibt es im Anschluss an die geführten Wanderungen auf dem Rundweg die Möglichkeit den Garten zu besichtigen: Treffpunkt ist jeweils um 11:15 Uhr und 13:00 Uhr zwischen Wetterwarte und Bahnhof. Artenschutz hat im Nationalpark natürlich eine besondere Bedeutung, denn hier sollen die vom Aussterben bedrohten und besonders gefährdeten Arten in ihren Beständen erhalten werden. Zu diesen Arten gehören beispielsweise Brockenanemone und Zwergbirke. Weitere Kostbarkeiten des Brockengartens sind unter anderem Alpenwaldrebe, Stengelloser Enzian, Alpenrose, Alpenleinkraut, Weißer Hahnenfuß und Rasiger Steinbrech.

Widmen wir uns nun den Gesteinen: Am Rundwanderweg der Brockenkuppe treffen wir auf die Geotope „Teufelskanzeln“ und „Hexenaltar“. Dort verbrachte Goethes Dr. Faust die Walpurgisnacht. Es ist dies die Nacht zum 1. Mai, in der alle Hexen den Winter mit ihren



Hexenaltar und Teufelskanzeln auf dem Brocken (1141 m ü. NN)



Rasiger Steinbrech

Besen vertreiben. Ob er da wohl einen Blick für die seltene Alpenringdrossel übrig hatte, die in Norddeutschland ausschließlich auf dem Brocken brütet?



Ringdrossel

Weil sich auch außerhalb des Brockengartens seltene Tiere, bemerkenswerte Flechten, seltene Bärlappe und viele andere unscheinbare Mitbewohner unserer Erde angesiedelt haben, beachten wir gerne das Wegegebot.

Juli

Bahnhof Stiege Von der Schiene auf's Boot

2



Fingerhut

Im schönen Sommermonat Juli wird uns die Harzer Schmalspurbahn in den kleinen Harzort Stiege (500 m ü. NN) bringen, denn hier können wir die mit nur 400 m Länge kleinste Eisenbahnwendeschleife Europas bestaunen.

Nicht nur für „Landratten“ beginnt am Bahnhof Stiege unser Weg mit der Markierung „TS 5“. Er führt entlang der Gleise der HSB durch die liebevolle Landschaft. Nach ca. 1,0 km werden wir auf dem Mühlberg auf einen schön gelegenen Grillplatz treffen.



Schulteich mit Bootsverleih

Folgen wir dem Weg nur einige Meter weiter, so sind wir schon am Oberteich mit seiner Naturbadestelle angekommen. Wer aber lieber das Ruder schwingt, der ist nach ein paar Minuten am Schulteich genau richtig. Hier bietet sich die Möglichkeit mit Ruder- oder Tretboot die Natur auf diesem Gewässer zu erleben!

Die künstlich angestauten Gewässer der beiden Teiche dienen als Wasserspeicher und wurden im 16. Jh. zum Antreiben von Kupferhämmern benötigt. Später wurden sie zur Fischerei genutzt. Heute sind sie ein beliebtes Ziel der Touristen.



Grillplatz auf dem Mühlberg

Über dem Ufer des Schulteiches erhebt sich das 1329 erstmals urkundlich erwähnte Schloss. Es war ein Jagdschloss und diente dem Schutz des damals betriebenen Bergbaus.

Die Teiche sind sehr wichtige Lebensräume für viele Tierarten, darunter verschiedene Wasservogelarten. Die heimlichste unter ihnen ist der sich meist in der Ufervegetation verbergende Zwergtaucher. Sein größerer Verwandter, der farbenprächtige Haubentaucher hingegen, führt um diese Jahreszeit seine schwarz-weiß gestreiften Jungen auf dem offenen

Gewässer. Ebenfalls an die Verlandungszone der Teiche angepasst ist das zur Gattung der Rallen gehörende Blässhuhn. Es führt sogenannte „Schachtelbruten“ aus, so dass wir Jungvögel verschiedenen Alters und verschiedener Größe beobachten können. Die häufigste Wasservogelart ist die Stockente. Die Zahl der Männchen mit ihren metallisch grün glänzenden Köpfen scheint zu überwiegen. Sie haben bereits ihre Mauser, den Gefiederwechsel, begonnen, während die meisten Weibchen noch ihre Jungen führen. Eine echte Besonderheit sind die erst in den letzten Jahrzehnten im Harz als Brutvögel eingewanderten Reiherenten. Sie sind kleiner und brüten später als die Stockenten. Besonders auffällig sind die schwarz-weiß gefärbten Männchen. Anders als die Stockenten unternehmen sie zur Nahrungssuche ausgedehnte Tauchgänge. Einstmals der Herrscher großer einsamer Seen, ist inzwischen auch der Höckerschwan weit verbreitet und ebenfalls Brutvogel auf den Stieger Teichen. Seinem Herrschaftsanspruch angemessen, kann er mit großer Aggressivität seine oftmals als „hässliche Entlein“ bespöttelten Jungen verteidigen. Nicht nur deshalb sollten wir seine Ruheansprüche und die der anderen Wasservögel akzeptieren und mit dem Boot angemessenen Abstand wahren!



Blick vom Schulteich



Stockenten

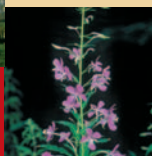
Nach unserer Teicherkundung laufen wir entweder den Weg "TS 5" oder die „Lange Straße“ zurück zum Bahnhof.

Gesamtlänge der Naturerlebnistour: ca. 4,0 km.

August

**Bahnhof Drei Annen Hohne
Verhexte Königskapelle**

3



Weidenröschen

Haben wir nicht schon immer von einer abenteuerlichen Reise zu verhexten Felsblöcken, geheimnisvollen Pfaden und wilden Fichtenwäldern geträumt? Zwar wird auf der vorgeschlagenen Tour nicht jeder Traum in Erfüllung gehen, doch wollen wir erst einmal losgehen: Wir starten am Bahnhof Drei Annen Hohne (543 m ü. NN).

Um nicht mehr als nötig auf einem gut ausgebauten Fahrweg wandern zu müssen, begeben wir uns zunächst auf den „Löwenzahn-Entdeckerpfad“ des Nationalparks Harz. Hier gibt es so viele Spielmöglichkeiten, dass Familien mit Kindern empfohlen wird, genügend Zeit mitzubringen. Wir gehen von der



mächtigen alten Eiche zum nördlich gelegenen Hauptwanderweg und folgen der Wegmarkierung mit dem roten Balken zunächst in Richtung der „Leistenklippe“. Bald wird dann auch unser erstes Wanderziel, der „Trudenstein“, auf einem Wegweiser erwähnt. Am Wegesrand werden uns Roßkastanien, Rotbuchen, Fichten sowie die Pionierbaumarten Schwarzerle, Hängebirke und Eberesche begleiten. Als Pionierpflanzen werden Pflanzen bezeichnet, die als erste einen



Über Stock und Stein



Wormkegraben

vegetationslosen Boden besiedeln. Dort wo wir den Wormkegraben überqueren, haben wir bereits eine stattliche Höhe von 640 m über dem Meeresspiegel erreicht. Der Graben wurde in der Vergangenheit von Fischern und zum Antrieb von Mühlen genutzt.

Wir gehen weiter bergan und dann auf dem Glashüttenweg in Richtung Brocken. Nach insgesamt 2,6 km sind wir endlich am mysteriösen „Trudenstein“

angelangt. Obwohl dem Felsgebilde 1894 versehentlich der Name "Königskapelle" gegeben wurde, hat sich die Bezeichnung "Trudenstein" gehalten. Warum? Angeblich hat dieser Granitbrocken Ähnlichkeit mit einer Hexe, mundartlich "Trute". Vom „Trudenstein“ haben wir eine herrliche Sicht und mit etwas Glück können wir die Brockenbahn hören und sehen.

Nun geht's weiter Richtung „Bärenklippe“. Dorthin haben wir einen anstrengenden – aber zum Glück nur 0,5 km langen Anstieg zu



Felsformation Trudenstein

bewältigen. Nachdem wir auf dem „Hohnekopf“ angekommen sind, halten wir uns rechter Hand und laufen den ausgeschilderten Weg zurück nach Drei Annen Hohne. Am Alten Forsthaus vorbei, sind wir nach 3 km wieder am Bahnhof der Harzquerbahn



Erlenzeisig

angelangt. In Jahren mit reichlichem Zapfenbehang der Fichten, gehört der Erlenzeisig zu den häufig im

Oberharz zu beobachtenden Vogelarten.

Gesamtlänge der Naturerlebnistour: ca. 6,0 km.



Touristinformation Wernigerode

☎ (0 39 43) 63 30 35

www.wernigerode-tourismus.de

Ausgewählte Übernachtungsmöglichkeiten



- 1 „Brockenhotel“
Schierke
www.brockenhotel.de
☎ (039455) 120



- 2 Waldgasthaus und Hotel
"Drei Annen"
Drei Annen-Hohne
☎ (039455) 570-0
www.drei-annen.de



- 3 Hotel „Der Kräuterhof“
Drei Annen Hohne
☎ (039455) 840
www.hotel-kraeuterhof.de



Text: M. Bunzel, Dr. K. George
Fotos: Bunzel, George, Hellmann, HSB
Redaktion: Dr. K. George, Ch. Linke
Herausgeber: Regionalverband Harz e. V.,
Hohe Straße 6, 06484 Quedlinburg
(☎ 03946-96410, Fax: 03946-964142,
Internet: www.harzregion.de, Email: rvh@harzregion.de)

© Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2005

Alle Rechte vorbehalten

Konzeption & Gestaltung: Design Office Werbeagentur, Wernigerode
Druckerei: Koch-Druck, Halberstadt

Mit freundlicher Unterstützung von:



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt



Harz